

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Klage

Schönhuth, Ottmar Friedrich Heinrich

Tübingen, 1839

Weihe

[urn:nbn:de:bsz:31-164028](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-164028)

W e i h e.

Es steht eine Burg an Seees Blau,
Draus ragt ein Thurm so alt und grau;
Seit Dagoberts des Franken Tagen
Hat mancher Sturm daran geschlagen —
Nicht Seees Toben, nicht Menschen Macht
Hat den Starcken noch zum Fall gebracht.

Wie sich die Epheuzweige ranken
Um diese Burg, so meine Gedanken
Stets an ihr haften; es dringt hinein
Mein Geist durch Mauer und Felsgestein. —

Ich seh' am Tisch' den edlen Greis,
Seine Haare glänzen silberweiß —
Vor seinem Blick ist aufgeschlagen
Manch Buch von Liedern und von Sagen.
Ich seh' ein holdes Frauenbild,
Die pfleget seiner so lieb und mild.

Ich sehe drinn zwei Mägdelein zart —
Lieb Hildegund und Hildegard —
Ihre Locken so goldig, die Augen so blau,
Wie der Himmel sich wölbt ob der
Blumen Au'.

Eine alte Burg steht an Sees Strand,
Mein Blick hat sich schmerzlich von ihr
gewandt;

Mir strahlte vielleicht zum letztenmal
Die Zinne der Burg im Sonnenstrahl —
Als ich von all den Lieben schied,
Und durch des Sees Woge glitt.

Du warst es, Greis, der mich vor Allen
Geführet in der Vorzeit Hallen,
Du, der zuerst mich eingeweiht
In Kunden alter Helbenzeit.

Dein Wort rief vor die Seele wieder
Die schöne Zeit der Minnelieder.

Du warst es, edelste der Frauen,
In deren Blick ich konnt' erschauen,
Wie deutsche Frau'n vor Allen sind
So liebevoll und wohlgesinnt.

Ihr Mägdlein zart, bei eurem Spiel
Ward wieder jung mein ernst Gefühl.
Euer Aug' so fromm, so rein und helle,
War gleich des nahen Sees Welle.

An die Burg ist jetzt mein Geist gebannt—
An Alle dort, die mir zugewandt;
Bin ich von Euch getrennt im Raume,
Ich weile bei Euch so oft im Traume.

Du Edler über des Seees Fluth,
Nicht lösche die Trennung des Herzens
Gluth,
Die Sehnsuchts = Thräne kann ich nicht
zeigen —
Drum weih' ich dieses Buch dir zu eigen —

Das möge dir verkünden und laut sagen,
Was für mich die Trennung für Früchte
getragen :

Es sage:

Die Klage.
